

Medienkonferenz zum Budget 2007

(inkl. Investitionsprogramm und Jahresprogramm 2007)

Mittwoch, 27. September 2006, 10.30 Uhr, Grosses Sitzungszimmer der FKD

Referat von Regierungsrat Adrian Ballmer

Begrüssung und Vorstellung der FKD-Teilnehmer

Böse Zungen behaupten, das Budgetieren sei die Kunst, Enttäuschungen gleichmässig zu verteilen. Als Finanzdirektor muss ich dies relativieren. Selbstverständlich können wir uns im Baselbiet auch beim Budget 2007 nicht alles Wünschbare leisten. Die Ressourcen sind immer limitiert. Aber: **Wer klagt, klagt auf sehr hohem Niveau!** Tatsächlich investieren wir kräftig! Zahlreiche Projekte werden im nächsten Jahr abgeschlossen, weiter geführt oder neu in Angriff genommen.

Das Budget 2007 ist im Grossen und Ganzen erfreulich, und der Saldo der Laufenden Rechnung - Stand Landratsvorlage betreffend Budget 2007 vom 12. September 2006 - mit einem leichten Defizit von -5.6 Mio. Franken befriedigend. Bei einem Aufwand von 2.5 Milliarden Franken sind dies etwa 2 Promille!

Allerdings ist dies nicht die letzte Wahrheit: Am letzten Donnerstag hat der Landrat mit seinem Beschluss zur Änderung des Steuergesetzes¹ die Steuererleichterungen per 1. Januar 2007 um 8.0 Mio. Franken erhöht. Damit wird sich der Saldo der Laufenden Rechnung auf -13.6 Mio. Franken verschlechtern. Unsere Erläuterungen und Kommentare beziehen sich auf die Landratsvorlage, wie sie vom Regierungsrat am 12. September 2006 beschlossen wurde.

Der Regierungsrat legt ein praktisch ausgeglichenes Budget vor (**Folie 2**). Auch wenn gegenüber dem Vorjahresbudget (Defizit von -1.3 Mio. Franken) eine marginale Saldoverschlechterung von 4.3 Mio. Franken in Kauf genommen werden muss, setzen wir mit dem Budget 2007 die Konsolidierung der Staatsfinanzen fort. Das Budget

¹ Änderung des Steuergesetzes vom 7. Februar 1974: Steuerliche Entlastung von Familien und tiefen Einkommen sowie Umsetzung des BGE vom 27. Mai 2005 (Erhöhung Eigenmietwert und Aufhebung Mietkostenabzug). LRV 2006 / 108.

2007 ist auch regelkonform zur Defizitbremse, wie sie der Regierungsrat mit der Vorlage 2005 / 300 an den Landrat überwiesen hat.

Keine einfache Ausgangslage

(Folie 3) Die Ausgangslage für die Budgetierung war "sportlich", da einerseits Ertragsausfälle von 32 Mio. Franken (inzwischen 40 Mio. Franken) infolge der Revision des Steuergesetzes² und andererseits die Finanzierung von neuen grossen Vorhaben - wie zum Beispiel die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel (15.8 Mio. Franken) - im Budget aufgefangen werden mussten. Das befriedigende Gesamtergebnis konnte nur dank erheblicher Anstrengungen aller Organisationseinheiten erreicht werden. Selbstverständlich half dabei der anhaltende konjunkturelle Aufschwung. Einen wesentlichen Beitrag leistete zudem die "Generelle Aufgabenüberprüfung" (GAP), welche den Saldo der Laufenden Rechnung im Budget 2007 um rund 23 Mio. Franken verbessert.

Besondere Einflussfaktoren im Budget 2007

Der Haushalt des Kantons Basel-Landschaft wird auch durch Faktoren beeinflusst, die von übergeordnetem Recht (Bundesrecht oder interkantonales Recht) her stammen und kurzfristig nicht beeinflussbar sind. Der Saldo der Laufenden Rechnung verschlechtert sich im Budget 2007 gegenüber dem Vorjahresbudget aufgrund von solchen Faktoren um gesamthaft rund 19 Mio. Franken; davon 15.9 Mio. Franken aus interkantonaalem Recht - insbesondere die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel - und diesmal bloss 2.9 Mio. Franken aus Bundesrecht. Sie sehen auf der Folie 4 die einzelnen Faktoren und ihre Auswirkungen auf den Saldo der Laufenden Rechnung 2007 in Mio. Franken aufgeführt³.

² siehe Fussnote 1.

³ Positives Vorzeichen: Saldoverbesserung (Mehrertrag oder Minderaufwand).
Negatives Vorzeichen: Saldoverschlechterung (Minderertrag oder Mehraufwand).

Generelle Aufgabenüberprüfung zeigt Wirkung

Besonderen Einfluss hat auch die Generelle Aufgabenüberprüfung (GAP). Das vorliegende Budget stellt das dritte Jahr ihrer Wirkungsperiode dar (Verabschiedung durch den Landrat im Sommer 2005). Im Budget 2007 sind Entlastungen durch GAP-Massnahmen im Umfang von insgesamt 22.7 Mio. Franken eingestellt. Damit konnte das ursprünglich geplante Entlastungsvolumen für das Jahr 2007 von 50.6 Mio. Franken nicht erreicht werden, da die Umsetzung einzelner Massnahmen entweder sich verzögert oder aufgrund von neuen Erkenntnissen oder Entwicklungen nicht realisiert werden kann. Es handelt sich dabei um folgende Massnahmen:

- Die Einführung der Fall orientierten Abgeltung wie auch die Einführung von Globalbudgets in den Spitälern werden erst auf das Jahr 2008 umgesetzt. Eine Entlastung (im gesamten Spitalwesen) von 3 Mio. Franken wird frühestens im Jahr 2010 erzielt werden können.
- Auf die Entnahme aus dem Wohnbauförderungsfonds (2 Mio. Franken) wird definitiv verzichtet.
- Die geplanten Gebührenerhöhungen (3.7 Mio. Franken) bei den Bezirksschreibereien fallen weg.
- Die Prüfung der Neustrukturierung der Sekundarschulkreise (15 Mio. Franken) lässt sich kurzfristig nicht verwirklichen und beansprucht einen grösseren Zeitraum. Finanzielle Entlastungen werden erst in den kommenden Jahren erwartet.

Zusammen mit den bereits in den Vorjahren realisierten Entlastungen von 74.9 Mio. Franken beläuft sich das kumulierte Entlastungsvolumen nun auf 97.7 Mio. Franken. Die **Folie 5** gibt einen Überblick über die Entlastungsbeiträge der einzelnen Direktionen.

Mit dem Budget 2007 ist das Projekt "Generelle Aufgabenüberprüfung" nun abgeschlossen. Die zwei Restanzen "Fall orientierte Abgeltung in den Spitälern" und "Überprüfung Neustrukturierung Sekundarschulkreise" werden weiter bearbeitet.

Aufwand und Ertrag wachsen im Gleichschritt

(Folie 2) Im Vergleich zum Vorjahresbudget steigt der **Gesamtaufwand** um 81.0 Mio. Franken oder 3.2 Prozent. Der **Personalaufwand** verzeichnet gegenüber dem Vorjahresbudget einen Zuwachs von 17.3 Mio. Franken oder 1.8 Prozent. Darin enthalten ist die generelle Lohnanpassung (Teuerungsausgleich: 12.8 Mio. Franken = 0.8 Prozent).

Der **Soll-Stellenplan** 2007 (Folie 6) weist einen Zuwachs von 26.1 Stellen aus. Davon entfallen 5.8 Stellen auf die Gerichte und die Strafverfolgungsbehörden; diese sind ausserhalb des Einflussbereichs des Regierungsrates, da sie der Oberaufsicht des Parlamentes unterstehen. Ohne Gerichte und Strafverfolgungsbehörden beträgt die Stellenzunahme 20.3 Vollstellen. Davon entfallen 18.5 Vollstellen auf den Spitalbereich infolge Umsetzung der 50-Stunden-Woche für Oberärzte (Arbeitsgesetz); 2.2 Vollstellen stammen vom Ausbau bei der Steuerverwaltung gemäss GAP (refinanziert durch Mehrerträge bei den Steuern). Ohne diese Stellenaufstockungen mit gebundenem Charakter ist im Soll-Stellenplan gegenüber dem Vorjahr eine Plafonierung erreicht.

Auf der **Ertragsseite** der Laufenden Rechnung weist das Budget 2007 ein Wachstum von 76.6 Mio. Franken oder 3.0 Prozent auf. Beim Steueraufkommen wird ein Wachstum von 45.3 Mio. Franken oder 3.3 Prozent veranschlagt; davon bei der Einkommenssteuer der natürlichen Personen 11 Mio. Franken (1.3 Prozent)(nach Abzug der Steuererleichterungen von 32 Mio. Franken).

Investitionen auf Rekordniveau

Bei den Zahlen zu den Investitionen (Folie 2) sehen wir, dass der Kanton Basel-Landschaft kräftig investiert. Die Investitionsausgaben (= Bruttoinvestitionen) erhöhen sich markant um 33.6 Mio. Franken auf 246.1 Mio. Franken. Dem steht ein Anstieg der Investitionseinnahmen in nahezu gleichem Umfang (+29.7 Mio. Franken) auf 130.0 Mio. Franken gegenüber. Folglich bewegen sich die Nettoinvestitionen⁴ im Budget 2007 mit einem Zuwachs von 3.5 Mio. Franken auf 116.1 Mio. Franken nur

⁴ Die Nettoinvestitionen sind definiert als die Investitionsausgaben (Bruttoinvestitionen) minus die Investitionseinnahmen (z.B. Investitionsbeiträge des Bundes an bestimmte Projekte). Die Kennzahl "Nettoinvestitionen" stellt eine finanzpolitische Führungsgrösse dar, welche den zukünftigen Abschreibungsbedarf determiniert (aktiviert werden die Nettoinvestitionen).

leicht über dem Vorjahresniveau. Diese Entwicklung widerspiegelt die Zielsetzung einer Verstetigung der Nettoinvestitionen.

Die Erhöhung der Investitionseinnahmen ist unter anderem ermöglicht durch Spezialfinanzierungen. Nachdem bereits im Budget 2006 mit der **H2 Pratteln - Liestal** und dem **UKBB-Neubau** zwei vollständig spezialfinanzierte Projekte enthalten sind, kommen im Budget 2007 zwei neue spezialfinanzierte Projekte hinzu: der Neubau für die **Hochschule für Pädagogik und Sozialarbeit der FHNW** (ehemals HPSA-BB) und der Neubau des **Kantonsspitals Bruderholz** (KSB 2000 Plus).

Im Investitionsbudget 2007 sind die spezialfinanzierten Projekte wie folgt enthalten:

- **H2 Pratteln - Liestal**: Tranche 2007: 31 Mio. Franken, spezialfinanziert durch Mehrerträge aus der befristeten Aufhebung des Verkehrssteuer-Rabattes;
- **UKBB Neubau**: Tranche 2007: 15 Mio. Franken, spezialfinanziert aus dem Fonds zur Finanzierung von Projekten mit regionaler Bedeutung;
- **Hochschule für Pädagogik und Sozialarbeit der FHNW**: Tranche 2007: 7.4 Mio. Franken, spezialfinanziert aus dem Fonds zur Finanzierung von Projekten mit regionaler Bedeutung;
- **Kantonsspital Bruderholz** (KSB 2000 Plus): Tranche 2007: 2.5 Mio. Franken, teilweise spezialfinanziert aus dem "Fonds" zur Finanzierung des Kantonsspitals Bruderholz (Rückstellung).

Diese spezialfinanzierten Projekte tangieren die Nettoinvestitionen nicht, da die Investitionsausgaben vollständig durch die spezialfinanzierten Investitionseinnahmen gedeckt sind.

Für Wirtschaft und Gewerbe massgebend sind die **Bruttoinvestitionen** sowie die **Investitionsbeiträge**, die so genannten **Investitionen im weiteren Sinne** (= Bruttoinvestitionen + Investitionsbeiträge). Die seit 2006 in der Laufenden Rechnung verbuchten Investitionsbeiträge haben gegenüber dem Vorjahresbudget um 2 Mio. Franken auf 53.5 Mio. Franken zugenommen. Zusammen mit den Bruttoinvestitionen von 246.1 Mio. Franken aus der Investitionsrechnung belaufen sich die Investitionen im weiteren Sinne auf einen Höchststand von rund 300 Mio. Franken. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine weitere Zunahme um 35 Mio. Franken.

Die **Folie 7** zeigt die Entwicklung der Brutto- und der Nettoinvestitionen sowie der Investitionsbeiträge. Seit 2001 ist eine laufende Zunahme der Bruttoinvestitionen + Investitionsbeiträge (gestrichelte Linie) festzustellen. Dabei ist es unerheblich, dass die Investitionsbeiträge in der Laufenden Rechnung budgetiert werden, denn sie fließen - wie die in der Investitionsrechnung budgetierten Investitionsausgaben - auch in den Ausbau der regionalen Infrastruktur.

Bei den Bruttoinvestitionen macht der Bereich **Tiefbau** mit 168.2 Mio. Franken oder 65.7 Prozent den Löwenanteil aus. Die grössten Projekte im Tiefbau im Jahr 2007 sind die H2 Pratteln - Liestal, die H2 Umfahrung Sissach, die Erneuerung der Nationalstrasse und verschiedene Erneuerungen von Kantonsstrassen. Der Bereich **Hochbau** ist mit Bruttoinvestitionen in der Höhe von 63.0 Mio. Franken eingestellt; das entspricht 24.6 Prozent des gesamten Investitionsvolumens. Die bedeutendsten Projekte im Hochbau im Jahr 2007 sind der Ausbau des Staatsarchivs in Liestal, der Anteil des Kantons Basel-Landschaft am Neubau des UKBB in Basel, der Neu- und Umbau des Gymnasiums Oberwil (Mensa und Mediothek), der Neubau der Hochschule für Pädagogik und Sozialarbeit der FHNW und diverse bauliche Investitionen in den Baselbieter Spitälern. Im Bereich **Abwasser / Abfall / Umweltschutz/ Energie** betragen die Bruttoinvestitionen 17.6 Mio. Franken; das entspricht einem Anteil von 6.9 Prozent. Im Vordergrund stehen in diesem Bereich der Ausbau der ARA Birs 2 und die Mischwasserbehandlung der Region Birstal. Im Budget der JPMD sind 6.5 Mio. Franken oder 2.5 Prozent der Bruttoinvestitionen im Budget 2007 für die Einführung des Sicherheitsfunknetzes Polycom eingeplant.

Die **Folien 8 und 9** geben einen Überblick über die bedeutendsten Investitionsprojekte. Die Zahlenangaben stellen die Bruttoinvestitionen dar.

Sinkende Selbstfinanzierung

Aufgrund des leicht höheren Defizits in der Laufenden Rechnung und infolge der Verminderung der Abschreibungen des Verwaltungsvermögens sinkt die **Selbstfinanzierung** gegenüber dem Vorjahresbudget um 11.0 Prozent auf 96.2 Mio. Franken (**Folie 2**). Die Reduktion der Selbstfinanzierung bei gleichzeitiger Erhöhung der Nettoinvestitionen schlägt sich in einer Verminderung des **Selbstfinanzungsgrades** auf 82.9 Prozent nieder. Gemäss der Forderung des Landrates soll im mehrjährigen Durchschnitt der jeweiligen Finanzplanperiode ein Selbstfinanzierungsgrad von

mindestens 75 Prozent erreicht werden. Für die laufende Legislaturperiode beträgt der Durchschnitt des Selbstfinanzierungsgrades (unter Einbezug des vorliegenden Budgets) rund 82 Prozent und liegt somit deutlich über der Mindestanforderung. Die Neuverschuldung (**Finanzierungssaldo**) nimmt zu und beläuft sich auf -19.9 Mio. Franken. Die Entwicklung des Finanzierungssaldos ersehen Sie aus der **Folie 10**. Das Eigenkapital wird Ende 2007 voraussichtlich rund 157 Mio. Franken betragen.

Finanzverwalterin Yvonne Reichlin wird Ihnen nun Aufwand und Ertrag detaillierter erläutern.

Teil 2

Politik - und vor allem auch Finanzpolitik - ist eine Bühne, auf welcher die Souffleure manchmal deutlicher zu hören sind als die Akteure. Umso wichtiger ist, dass die Regierung ihre nachhaltige Finanzpolitik fortsetzt und in ihrem Bemühen, den Finanzhaushalt langfristig ausgeglichen zu gestalten, nicht nachlässt. Dass wir damit auf dem richtigen Weg sind, zeigt die Tatsache, dass der Kanton Basel-Landschaft von der international anerkannten Ratingagentur Standard & Poor's wiederum das begehrte Triple A erhalten hat. Dass wir nun wieder über einen Handlungsspielraum verfügen und kräftig investieren können, ist nicht nur der wachsenden Wirtschaft zu verdanken, sondern ist auch das Ergebnis der Generellen Aufgabenüberprüfung, die wir im Herbst 2003 begonnen haben.

Der **Finanzplan 2007 - 2010** zeigt dank der grossen Anstrengungen der vergangenen Jahre eine insgesamt befriedigende Entwicklung auf (**Folie 15**). Der Finanzplan zeigt die Entwicklung unter Berücksichtigung der Vorhaben der Direktionen, aber noch ohne Massnahmen ("Knetphase")! Einen "Ausreisser" stellt das Jahr 2008 dar (**Folie 16**). Für dieses Jahr wird ein Defizit von 85 Mio. Franken beim Saldo der Laufenden Rechnung prognostiziert. Der Baselbieter Finanzhaushalt erfährt dann massgebliche Mehrbelastungen durch die NFA, die zweite Teilrevision des KVG, die geplante Unternehmenssteuerreform und das Wegfallen des partiell verminderten Teuerungsausgleichs für das Personal. Es dürfte trotz restriktivem Ausgabenverhalten kaum möglich sein, diese zusätzlichen Belastungen kurzfristig innerhalb eines Jahres vollständig in der Laufenden Rechnung aufzufangen und mit dem Voranschlag 2008 die Serie der nahezu ausgeglichenen Budgets nahtlos fortzusetzen. Danach sieht die Entwicklung dann aber wieder befriedigender aus. Im Jahre 2009 ist nach derzeitigem Kenntnisstand wieder eine leichte Verbesserung der finanziellen Perspektiven zu erwarten. Die Defizite bewegen sich jedoch immer noch im Bereich von 50 - 60 Mio. Franken. Die Einführung einer kantonalen Defizitbremse soll deshalb die Zielsetzung, den Finanzhaushalt ins Gleichgewicht zu bringen, nachhaltig unterstützen.

Die **Erwartung für die Rechnung 2006** zeigt nach gegenwärtigem Kenntnisstand einen Saldo der Laufenden Rechnung von rund -17 Mio. Franken. Der erwartete Saldo liegt damit um rund 16 Mio. Franken unter dem budgetierten Saldo von -1.3 Mio. Franken.

Soweit unsere Ausführungen. Für ergänzende Auskünfte und Fragen stehen wir Ihnen nun gerne zur Verfügung.